

aktion tier

Eichhörnchen- Ratgeber





Kontakt

aktion tier – menschen für tiere e.V. ist deutschlandweit eine der mitgliederstärksten Tierschutzorganisationen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Bevölkerung durch Kampagnen und Informationsveranstaltungen auf Missstände im Tierschutz aufmerksam zu machen und Lösungen aufzuzeigen, wie diesen nachhaltig begegnet werden kann.

aktion tier-Geschäftsstelle Berlin
Kaiserdamm 97
14057 Berlin

Tel.: 030 301 038 31

Fax: 030 301 038 34

berlin@aktiontier.org
www.aktiontier.org

aktion tier-Eichhörnchenhilfe
Eichhörnchen-Hilfe Berlin/Brandenburg e.V.
14513 Teltow

Tel.: 03328 323 92 99

Mobil: 0172 355 33 14

www.eichhoernchenhilfe-berlin.de

Impressum

Herausgeber: aktion tier – menschen für tiere e.V.
Kaiserdamm 97, 14057 Berlin

Text: aktion tier, Ursula Bauer, Tanya Lenn

Fotos: aktion tier, Ursula Bauer, Fotolia,
Tanya Lenn, Jutta Perl

Titel: © Gucio_55 / Fotolia

Redaktion: © Moventis GmbH/ A. Diezemann

Gestaltung: © Moventis GmbH/ J. Munck

Druck: Thiel Gruppe

Stand: August 2014

Unsere Eichhörnchen



Foto: © miroloschkin / Fotolia

In unseren Breiten lebt das europäische Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*), das regional auch Eichkätzchen, Eichkater oder Eichkatze genannt wird. Eichhörnchen sind Nager und gehören zur Klasse der Säugetiere. Sie können 20-25cm groß und bis zu 400g schwer werden. In freier Wildbahn erreichen Hörnchen ein Alter von 2-5 Jahren. Eichhörnchen sind überwiegend tagaktiv und ausgezeichnete Kletterer. Da naturnahe Wälder, die ursprünglichen Lebensräume der Hörnchen, in Deutschland zunehmend durch lebensfeindliche Monokulturen ersetzt wurden, haben die Tiere als sogenannte Kulturfolger im Laufe der Zeit auch besiedelte Räume für sich entdeckt. Bevorzugt werden



Foto: © Jutta Perl

Eichhörnchen am Vogel-Futterhäuschen

hier Bereiche mit altem Baumbestand, da die Samen der Bäume die Winternahrung der Eichhörnchen darstellen. Aber auch in Parkanlagen oder auf Friedhöfen können Hörnchen gut überleben, da sie hier von Besuchern zugefüttert werden. In Siedlungsbereichen mit Gärten profitieren sie außerdem von der häufig ganzjährig praktizierten Vogelfütterung.

Eichhörnchen sind in ihrer Lebensweise so individuell wie wir Menschen. Einige sind Einzelgänger, andere schließen sich in lockeren oder festen Kleingruppen zusammen oder leben in einer Zweiergemeinschaft. Hörnchen zeigen kein ausgeprägtes Revierverhalten und gestatten es daher Artgenossen, sich in ihrem Gebiet zumindest zeitweise aufzuhalten.

Die Paarungszeit der Hörnchen beginnt ab Dezember, so dass der erste Wurf bereits im Januar geboren werden kann, und geht bis in den August. Ein Weibchen bekommt normalerweise 2 Würfe im Jahr mit 2-5 Jungen, die nackt, blind und taub zur Welt kommen.

Schöner Wohnen

Jedes Eichhörnchen besitzt mindestens ein ovales oder rundes Nest, den sogenannten Kobel, der in der Regel aus Ästen und Rinde zusammengeflochten und mit Moos und Blättern weich ausgepolstert ist.



Foto: © Tanya Lenn

Ein Eichhörnchenkobel kann beispielsweise so aussehen

Meistens werden 3 bis 5 dieser Nester angelegt, von denen eines als Hauptnest und die übrigen als „Nebenwohnsitze“ genutzt werden. Die Kobel sind nicht nur blick- und wasserdicht. Manche von ihnen besitzen auch 2 Eingänge, damit bei Gefahr der Hintereingang zur Flucht genutzt werden kann. Manchmal werden auch Nester in einer Baumhöhle, in einem Vogelnistkasten oder sogar im Blumenkasten auf dem Balkon angelegt.

Nahrung

Eichhörnchen haben ein breites Nahrungsspektrum, welches je nach Jahreszeit variiert. In erster Linie stehen Nüsse, Beeren, Früchte und Samen von



Foto: © Ursula Bauer

Eichhörnchen lieben Nüsse

Wildpflanzen auf dem Speiseplan, ergänzt durch Pilze, Blüten und Baumrinde. Als Allesfresser verspeisen Eichhörnchen aber auch tierische Kost wie Insekten oder gelegentlich Vogeleier.



Foto: © Ursula Bauer

Von Eichhörnchen benagter Fichtenzapfen



Eichhörnchen beim Fressen

Wenn Eichhörnchen fressen, halten sie die Nahrung in den Vorderpfoten, was für uns Menschen besonders niedlich aussieht. Sie haben eine ganz charakteristische Art, Nüsse zu öffnen oder die Deckschuppen von Zapfen abzubeißen, um an die Samen heranzukommen.

Etwa ab Oktober legen Eichhörnchen ihre Wintervorräte an. Sie vergraben und verstecken jede Menge Nüsse, Bucheckern, Eicheln und andere Pflanzensamen. Das Futter wird im Boden verscharrt, in Astgabeln eingeklemmt oder unter loser Baumrinde deponiert. Eichhörnchen halten keinen durchgängigen Winterschlaf, sondern lediglich eine Winterruhe und benötigen daher für die Wachphasen ausreichend Nahrung. Da viele dieser Nahrungsverstecke von den Tieren vergessen werden, keimen die meisten Samen im Frühjahr. Auf diese Weise sind Eichhörnchen unbewusst hervorragende Gärtner, die dafür sorgen, dass zahlreiche neue Bäume und andere Pflanzen wachsen.



Eichhörnchen beim Sammeln des Wintervorrats

Eichhörnchen als Haustiere? NEIN DANKE!

Foto: © Ursula Bauer



Eichhörnchen in freier Natur

Grundsätzlich gilt für unsere heimischen Eichhörnchen in Deutschland ein Besitz- und Vermarktungsverbot. Leider gibt es jedoch Ausnahmegenehmigungen für einige Züchter, die diese Tiere vermehren und die Nachkommen verkaufen dürfen. Häufig geschieht dies via Internet und die Hörnchen werden auch noch per Post verschickt. Tiere aus diesen genehmigten Nachzuchten dürfen dauerhaft in Gefangenschaft gehalten werden, wobei die gesetzlichen Vorgaben (z.B. Meldepflicht, Kennzeichnungspflicht, Sachkunde und Zuverlässigkeit des Halters) eingehalten werden müssen.

aktion tier lehnt die Privathaltung von Wildtieren grundsätzlich ab. Wildtiere haben sich nicht wie Hunde, Katzen, Schweine und Rinder über Jahrtausende hinweg zu Haustieren entwickelt sondern sind ein Leben in Freiheit gewohnt. Der Aktionsradius von Eichhörnchen kann beispielsweise viele Hektar umfassen. Solche Tiere kann man in den künstlichen und eng begrenzten Ersatzlebensräumen, die ihnen Käfige oder Gehege bieten, niemals wirklich tiergerecht halten.

Wildtiere sind keine Haustiere – artgerecht ist nur die Freiheit!

Gutes Hörnchen schlechtes Hörnchen?

Immer wieder wird in den Medien berichtet, dass unser europäisches Eichhörnchen durch das eingewanderte amerikanische Grauhörnchen (*Sciurus carolinensis*) bedroht sei. Vor allem Hörnchen mit nicht eindeutig roter Fellfarbe werden schnell als die vermeintlich bösen grauen Einwanderer gebrandmarkt, die es zu bekämpfen gilt.



Foto: © Pedro Bigeriego / Fotolia

Amerikanisches Grauhörnchen

Dabei gibt es derzeit in Deutschland keine amerikanischen Grauhörnchen! Diese Hörnchenart hat nie Pinselhaare an den Ohren und ist um einiges größer und insgesamt kräftiger als unsere heimischen Hörnchen. Die Ansiedelung der aus den Vereinigten Staaten und Teilen Kanadas stammenden Grauhörnchen in England, Irland und Italien führte dort zu einer teilweise vollständigen Verdrängung des heimischen Bestands an europäischen Eichhörnchen. Aber wann oder ob diese sogenannten Neozoen überhaupt jemals auch in Deutschland einwandern werden, kann niemand mit Sicherheit sagen.

Eichhörnchen leben gefährlich

Durch das Leben in der Nähe des Menschen sind Eichhörnchen zahlreichen Gefahren ausgesetzt. Sie sind zum Beispiel sehr unaufmerksame und schutzlose Verkehrsteilnehmer, die meistens einfach über die Fahrbahn springen. So fallen jährlich viele Hundert Tiere dem Straßenverkehr zum Opfer. Deshalb bitten wir alle Autofahrer um eine vorsichtige Fahrweise – denn Eichhörnchen haben keine Bremse!

Wenn zumeist im Frühjahr viele Bäume gefällt werden, wird häufig nicht daran gedacht, dass es bereits Eichhörnchennachwuchs gibt. Bevor es ans Fällen geht, sollte der Baum daher Tage vorher gut beobachtet werden, um auszuschließen, dass sich darin ein Nest befindet. Auch Balkonkästen mit Winterbegrünung werden im zeitigen Frühjahr gerne von Eichhornmüttern als Niststätte genutzt. Daher sollte man beim Frühjahrsputz auf dem Balkon immer erst vorsichtig prüfen, ob in den alten Tannenzweigen und Pflanzen vom Vorjahr nicht ein Nest versteckt ist.

In unseren Gärten ertrinken Eichhörnchen häufig in offenen Regentonnen, Pools und Teichen ohne Randbepflanzung. Handelt es sich um ein Muttertier, stirbt der ganze Wurf. Daher bitte immer die Tonnen



Foto: © Ursula Bauer

Viele Eichhörnchen werden Opfer des Straßenverkehrs

und Swimming-Pools gut abdecken und an Teichen die Ränder so gestalten, dass Tiere wieder herausgelangen können.

Durch die Verwendung von Gift und chemischen Düngemitteln im Garten sterben viele Wildtiere. Schneckenkorn oder Gartendünger mit Blaukorn etwa sind für Säugetiere gefährlich, wenn sie gefressen werden. Auch auf Bäume aufgesprühte Insektenvernichtungsmittel können Eichhörnchen, die an Baumteilen nagen oder die Früchte fressen, das Leben kosten. Daher sollten Tierfreunde grundsätzlich auf den Einsatz dieser Substanzen verzichten und auf biologische Mittel zurückgreifen.

Auch in Netzen, die häufig in Gärten beispielsweise für Obstbäume und -sträucher als Schutz vor naschenden Tieren verwendet werden, können sich nicht nur Vögel und Igel, sondern auch Eichhörnchen verfangen und qualvoll sterben.

Gesetzlicher Schutz

Gemäß Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) gehören unsere europäischen Eichhörnchen zu den besonders geschützten Tierarten. Es ist unter anderem verboten, ihnen nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder gar zu töten. Auch die Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Eichhörnchen dürfen nicht beschädigt oder zerstört werden. Eine gesetzliche Ausnahme gibt es jedoch: verletzte oder kranke Eichhörnchen dürfen vorübergehend aufgenommen werden. Nach der Genesung müssen sie jedoch wieder in die Freiheit entlassen werden. Die Pflege eines verletzten Eichhörnchens oder die Aufzucht verwaister Jungen ist jedoch äußerst schwierig und zeitaufwendig und sollte daher immer nur von Fachleuten oder mit deren Hilfe durchgeführt werden!



Foto: © aktion tier, Ursula Bauer

Hilfe für Eichhörnchen

Trinkwasser ist für Eichhörnchen überlebenswichtig. Natürliche Trinkmöglichkeiten sind jedoch vor allem in der Stadt eher selten. Regelmäßig mit frischem Wasser gefüllte flache Trinkschalen im Garten, auf dem Balkon oder der Terrasse aufgestellt, werden schnell von den Hörnchen entdeckt und gerne genutzt.



Foto: © aktion tier, Ursula Bauer

Eichhörnchen brauchen Wasser

Während des Winters und Frühjahrs kann man Eichhörnchen mit einer kleinen Futterstelle, an der man beispielsweise Haselnüsse und Walnüsse (mit und ohne Schale) sowie Sonnenblumenkerne und Apfelstückchen anbietet, gut unterstützen. Im Sommer helfen Trauben und Wassermelone mit viel Feuchtigkeit und Fruchtzucker.

Gestalten Sie Ihren Garten naturnah und pflanzen Sie Obst- und Walnussbäume, Tannen, Fichten, Hecken und Haselnusssträucher, die Eichhörnchen und anderen Wildtieren eine gute Lebensgrundlage bieten.



Foto: © Tanya Lenn

Eichhörnchen am Selbstbedienungs-Futterkasten

Ein in der Tierwelt einzigartiges Phänomen – kranke oder hilflose Eichhörnchen laufen Menschen hinterher. Die Gründe hierfür sind unbekannt, aber selbst Eichhörnchen, die noch nie Kontakt zu Menschen hatten, wenden sich in Zeiten der Not an uns. Trifft man in freier Natur anhängliche Eichhörnchen, sollte man daher helfen und sich der Tiere annehmen. Die Pflege und Betreuung muss jedoch immer von fachkundigen Personen oder mit deren Hilfe durchgeführt werden.



Foto: © Tanya Lenn

Keine Angst vor Eichhörnchen!

Die Tiere übertragen keine Tollwut und auch keine anderen Krankheiten auf den Menschen. Man kann hilfsbedürftige Hörnchen also beruhigt anfassen.

aktion tier - Eichhörnchenhilfe

Gemeinsam mit unserem langjährigen Projektpartner Eichhörnchen-Hilfe Berlin/Brandenburg e. V. haben wir die **aktion tier-Eichhörnchenhilfe** gegründet. Tanya Lenn, die Leiterin des Projektes, blickt auf über 13 Jahre Erfahrung im Umgang mit Hörnchen zurück und ist daher auch unsere Expertin für alle Fragen zum Thema. In der Eichhörnchenstation in Teltow bei Berlin können verletzte oder hilflos aufgefundene Hörnchen aufgenommen und gepflegt werden. Die großen Volieren bieten den Tieren eine artgerechte Unterkunft und ausreichend Bewegung.

Damit sich die Eichhörnchen wieder in freier Natur zurechtfinden, erfolgt die Auswilderung der Pfleglinge immer ganz allmählich über Volieren, die im zu-

Fotos: © aktion tier, Ursula Bauer / privat



Links: Unsere Eichhörnchenexpertin Tanya Lenn mit einem ihrer Pfleglinge. Oben rechts: Verwaistes Eichhörnchenbaby wird gefüttert. Unten rechts: Auswilderungsvoliere



Foto: © aktion tier, Ursula Bauer

Artgerechte Unterbringung in großen Volieren

künftigen Lebensraum errichtet werden. In diesen Auswilderungsvolieren erhalten die Tiere weiterhin Nahrung, aber die Türen stehen später offen, so dass Ausflüge in die Freiheit nach Belieben unternommen werden können. Nach einer gewissen Zeit haben sich die Hörnchen draußen orientiert und kommen immer seltener zu Besuch in die Voliere, bis sie im Regelfall schließlich ganz verschwinden und ein eigenständiges Leben ohne Hilfe des Menschen führen. Man muss den Hörnchen die Entscheidung selbst überlassen, wann sie endgültig gehen möchten.

Eichhörnchenseil

Foto: © aktion tier, Ursula Bauer

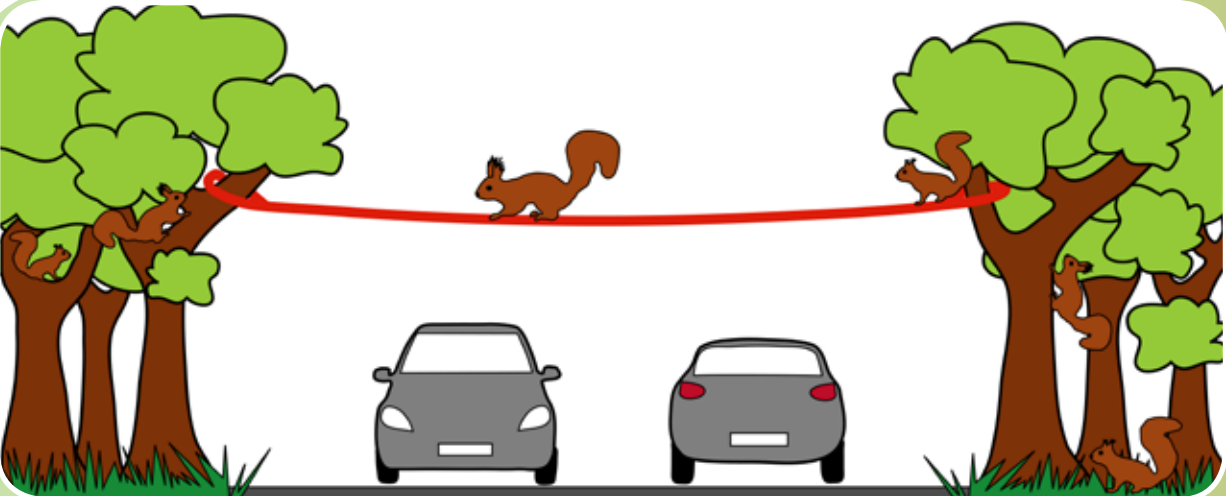


Das Eichhörnchenseil wird befestigt

Immer wieder werden Eichhörnchen überfahren. Vor allem im Herbst und im Frühjahr ist die Gefahr besonders groß, da die Tiere dann mit dem Verstecken von Futter bzw. der Partnersuche derart beschäftigt sind, dass sie dem Straßenverkehr keinerlei Aufmerksamkeit widmen.

Eichhörnchen sind in Bäumen zu Hause und ausgezeichnete Kletterer. Die Tiere überqueren eine Fahrbahn zu ebener Erde nur aus Mangel an Alternativen. Dabei ist die Gefahr sehr groß, überfahren zu werden und tatsächlich fallen auch viele Hörnchen dem Straßenverkehr zum Opfer. Befinden sich an Straßen beidseitig Bäume, deren Äste sich berühren, wählen Eichhörnchen zum Überqueren immer den Weg von Ast zu Ast. Diese natürliche Möglichkeit besteht an den meisten Straßen jedoch nicht.

Für dieses Problem gibt es eine Lösung – ein Eichhörnchenseil. Es handelt sich hierbei um ein etwas dickeres Tau, welches, an Bäumen zu beiden Seiten der Straße in einer Höhe von etwa 10 m dauerhaft befestigt, von den Eichhörnchen zur sicheren Überquerung genutzt werden kann. Diese dem arttypischen Verhalten der Tiere entsprechenden „Luftbrücken“ verhindern effektiv und nachhaltig,



Grafik: © Ursula Bauer

Foto: © aktion tier



aktion tier-Mitarbeiter Mario Assmann und Ursula Bauer mit dem Eichhörnchenseil

das Eichhörnchen an diesen Standorten überfahren werden.

aktion tier hat in Berlin am stark befahrenen Müggelseedamm, der in der Vergangenheit vielen Hörnchen

Foto: © aktion tier



Foto: © aktion tier

Unser Experte Alex Geist hat das Eichhörnchenseil doppelt abgesichert

das Leben gekostet hat, Anfang März 2014 das erste einer Reihe von geplanten Eichhörnchenseilen errichtet. Wie Erfahrungen aus England und Amerika zeigen, wo es viele Eichhörnchenbrücken gibt, lernen die Tiere sehr schnell die Benutzung der Seile. Um die Berliner Hörnchen schnell an die neue Überquerungsmöglichkeit zu gewöhnen, werden sie mit Hilfe von Futterkästchen angelockt, die aktion tier an beiden Seilbäumen angebracht hat.

Das deutschlandweit erste Eichhörnchenseil wurde im November 2012 unter Mitwirkung der Piratenpartei in der ostwestfälischen Kleinstadt Vlotho errichtet. Das aktion tier-Seil in Berlin ist somit das zweite Hörnchenseil in Deutschland und wir planen bereits weitere dieser Überquerungshilfen, zum Beispiel in München.

www.aktiontier.org



Foto: © aktion tier, Ursula Bauer

